

# Vergessen, erinnern und Dinge neu sehen

Vom Kanton ausgezeichnete Künstlerinnen spielen in der akku-Kunstplattform mit der Wahrnehmung. Eine Ausstellung für Auge und Ohr.

Susanne Holz

Gibt es ein Recht auf Vergessen? Was erinnern wir, was vergessen wir? Und was wird von uns bleiben, wenn doch unsere digitalen Aufzeichnungen so flüchtig wie Rauchzeichen sind? Die Künstlerin Anna-Sabina Zürrer, geboren 1981, treiben philosophische Fragen um.

Ihren Werkbeitrag im Bereich Freie Kunst nutzte sie auch für umfassende wissenschaftliche Recherchen. In Gesprächen mit Historikerinnen, Archäologen, Materialforschern oder Chemikerinnen wurde etwa deutlich: Festplatten sind nicht dazu gebaut, Dinge lange zu speichern. Was also werden unsere Nachfahren über uns wissen können? Mehr als nichts?

In der aktuellen Ausstellung in der akku-Kunstplattform in Emmenbrücke, im Rahmen der Werkbeiträge des Kantons, können die Besucher mittels Kopfhörern und Sensoren mehrere von Zürrer produzierte Audiofiles wie Daten aus der Cloud quasi aus der Luft fischen. Zu hören bekommen sie themenspezifisch zusammengesetzte Gedanken der Wissenschaftler zu unseren täglich produzierten Datenmassen und Ähnlichem.

## Die Irritation regt das Denken an

Zudem zeigt Anna-Sabina Zürrer Glasarbeiten. Für die Künstlerin vereint Glas genauso Gegensätze in sich, wie sie im Erinnern und Vergessen zusammenkommen. Zürrer denkt hier an Fülle und Leere und an das



Links: Anna-Sabina Zürrer zeigt verschiedene Glasarbeiten. Rechts: Barbara Davi transformiert Fundobjekte in neue, irritierende Formen.

Bilder: Evelline Beerkircher (Luzern, 17. November 2022)

faszinierende Material selbst, das im Fliessprozess erstarrt.

Bei der 1971 geborenen Barbara Davi stehen Objekte im Mittelpunkt. «Ich wollte Arbeiten aus dem Material heraus entwickeln», sagt Davi. «Die Präsenz der Farben war mir wichtig, das Material selbst, und auch das Prinzip der Collage.»

Barbara Davi transformiert Fundobjekte wie eine Biedermeierkommode in etwas andere,

so dass eine Verfremdung beim Betrachter entsteht. Material wie etwa das Nussbaumholz der Kommode wird losgelöst von Zeit und Raum, steht als etwas Neues da. Dessen Präsenz im Ausstellungsraum ist eine subtile Konfrontation. So hat Davi zwischen zwei Türen der Kommode ein neues Mittelteil eingesetzt. Der Rest der ursprünglichen Kommode fehlt.



Davi sagt: «Mich interessiert die Beziehung zwischen Betrachter und Objekt. Im Fokus stehen die Bewegung des Betrachters und die vermeintliche Bewegung des Objekts.»

Bei einem weiteren Objekt sind kleine Holztürchen in feuerverzinkten Stahl eingefasst. Stahl sehe man eher in Aussenräumen, so die Künstlerin. Hier fasziniere sie der Kontrast von Innenraum und

Aussenraum, genauso wie im Moment der Kontrast der Baustelle vor den Fenstern zum Kunstraum, in dem man sich gerade befinde, ins Bewusstsein leuchte.

Die dritte Ausgezeichnete im Bereich Freie Kunst ist Lotta Gadola. Die 1991 geborene Gadola interessiert Gruppenidentitäten und soziologische Codes, die sich in Körper und Kleidung einschreiben. Die

## Vertiefte Arbeit an Projekten

Der Kanton Luzern fördert Kunst- und Kulturschaffende mittels Werkbeiträgen. Sie werden im Rahmen von Wettbewerben vergeben und sollen den Ausgezeichneten helfen, das Ausgezeichnete weiterzuentwickeln und vertieft an Projekten zu arbeiten. Für Ausschreibung, Jurierung und Ausstellung zuständig ist die Kulturförderung des Kantons. Die Wettbewerbsausstellung in den Sparten Freie und Angewandte Kunst findet in der akku-Kunstplattform und im Industrieraum in Emmenbrücke statt. Vom 19. November bis 4. Dezember 2022 sind die Arbeiten der Ausgezeichneten Barbara Davi, Lotta Gadola und Anna-Sabina Zürrer (Freie Kunst) sowie von Jadwiga Kowalska, Anja Wicki und Michel Ziegler (Angewandte Kunst) zu sehen. (sh)

Künstlerin recherchiert im öffentlichen Raum, der unser aller Selbstinszenierung beeinflusst. Gadola stellt unter anderem fünf grossformatige Fotografien auf PVC-Blächen aus. Blicke auf städtische Architektur, die unsere Bühne ist.

## Hinweis

Die Ausstellung im Rahmen der Werkbeiträge des Kantons Luzern in der akku-Kunstplattform in Emmenbrücke ist vom 19. November bis zum 4. Dezember 2022 je Freitag und Samstag von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Ratgeber

## Wie pflege ich meine Locken gut und ohne Chemie?

**Stil** Ich (w/30) habe leider immer noch nicht herausgefunden, wie ich mein stark gelocktes Haar am besten pflegen kann. Wie bekomme ich es kämmbär, ohne viele verschiedene Produkte kaufen zu müssen? Gibt es eine gute, simple, günstige und möglichst auch chemiefreie Variante?

Wer Locken hat, der weiss meistens genau, wie aufwendig und auch teuer die Haarpflege ist. Oft bleibt die Mähne auch nach dem Waschen unkämbbar. Ohne einen Conditioner geht also gar nichts. Abgesehen davon, dass diese Pflegeprodukte sehr schnell sehr teuer werden, ist auch die chemische Belastung für das Haar nicht zu unterschätzen.

Möchte man gepflegtes, glänzendes und vitales Haar, kostet das viel Zeit, Geld und Geduld. Meine Locken habe ich schon vor Jahren abgeschnitten, mit ein Grund war

Oft ergeben sich die besten Tipps aber ganz unerwartet aus dem Alltag. In diesem Fall kommen sie von meiner Mitbewohnerin, die die schönsten Locken hat, die ich kenne. Sie pflegt ihre Haare seit sechs Jahren nach der gleichen bewährten Methode. Diese sehen auch Tage nach dem Waschen noch

### Kurzantwort

Oft ergeben sich die besten Tipps aus dem Alltag. So hat meine Mitbewohnerin die wohl

grossartig aus und sind direkt nach dem Waschen leicht kämmbär.

### Roggenmehl und Wasser

Man nehme pro Haarewaschen ungefähr drei Esslöffel Roggenmehl und rühre dieses mit Wasser zu einer glatten, nicht zu flüssigen Masse an. Vorzugsweise Vollkornmehl verwenden, weil dieses das Haar weicher und geschmeidiger macht. Helles (raffiniertes) Mehl lässt sich zwar besser auswaschen, hat aber nicht den gleichen tollen Effekt. Auf keinen Fall Weizenmehl verwenden: Gluten verklebt das

vornehmlich auf dem Ansatz auftragen, denn dort fettet das Haar nach. Die Haare sehr gut auswaschen. Kopfüber die nassen Haare mit einem grob gezinkten Kamm kämmen, und die Haare dann hochkneten beziehungsweise zusammendrücken. Am besten die Locken anschliessend mit einem Mikrofasertuch zusammendrücken, um sie etwas zu trocknen. Auf keinen Fall föhnen, sondern die Haare lufttrocknen lassen. Danach nicht mit blossen Händen in die Haare fassen.

Alle ein bis zwei Wochen Haarewaschen reicht aus, der

Wenn man zwischen dem Waschen die Haare etwas bändigen möchte, einfach die Hände gut waschen, nassmachen und durch oder nur über die Haare fahren, um die Krisselhaare wieder anzudrücken.



Sarah Elkazaz  
Privatköchin, selbstständige Sprachlehrerin, freie Künstlerin.

ANZEIGE

Natürlich leben von A-Z

Z

wie Zahnpasta

naturbasiert & Zahnbürsten aus regionalem Holz

